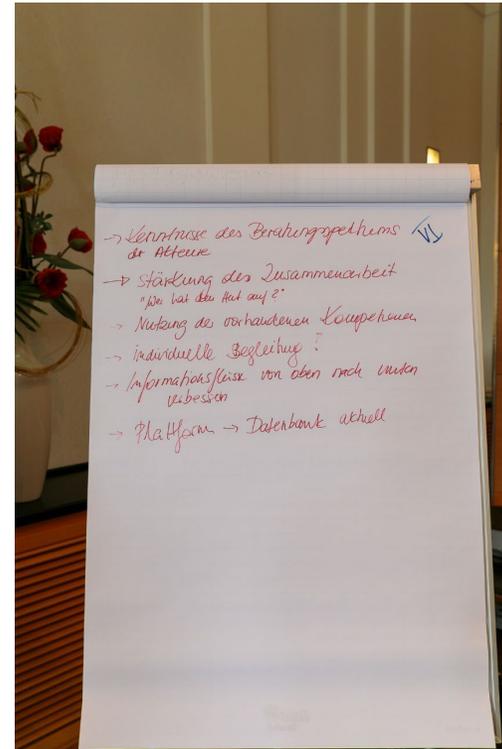
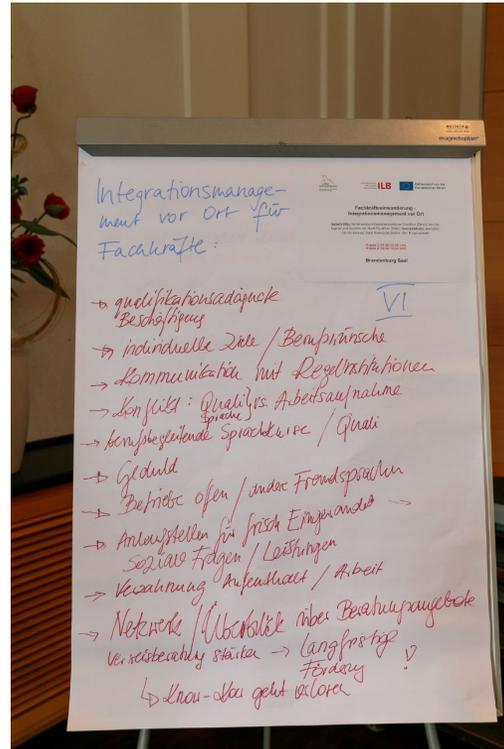


# 6. Fachkräfteeinwanderung

Integrationsmanagement vor Ort

Izabella Bliss und Sarah Eichhorst – Welcome-Center aus Frankfurt (Oder) und Bernau



## 6. Fachkräfteeinwanderung

Integrationsmanagement vor Ort

**Izabella Bliss** und **Sarah Eichhorst** – Welcome-Center aus Frankfurt (Oder) und Bernau



### **Gesamtfazit**

Die in ganz Brandenburg entstehenden Welcome-Center nach dem ESF+-Förderprogramm 'Willkommen in Brandenburg' in der EU-Förderperiode 2021-2027 müssten bekannter gemacht und die Vernetzung von Projekten und Regeldiensten verstärkt werden. Hier könne eine übergeordnete Plattform Abhilfe schaffen. Zudem wurde deutlich, wie wichtig die passgenaue Beratung für beide Seiten ist und der Job-Turbo nur Erfolg bringe, wenn eine bildungsadäquate Beschäftigung angestrebt werde.

## 6. Fachkräfteeinwanderung

Integrationsmanagement vor Ort

**Izabella Bliss** und **Sarah Eichhorst** – Welcome-Center aus Frankfurt (Oder) und Bernau

### Positive Beispiele

- Unterstützung der Migrationssozialarbeitenden (wenn vorhanden), die die Arbeitsaufnahme flankieren
- Vorhandener Erfahrungsschatz der Beratungsstellen
- Arbeitsmarktintegrationsprojekte und Angebote zur Stärkung der interkulturellen Öffnung sind teilweise bereits vorhanden
- [Übersicht aller WIB-Projekte auf der Internetseite der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH \(WFBB\)](#)

### Hürden

- Existierende Unterstützungsangebote sind nicht flächendeckend vorhanden
- Fehlendes Wissen über bzw. Information zu Beratungsstellen vor Ort
- Sicherstellung des Wissenstransfers aufgrund von Befristungen der Laufzeit der Projekte
- Nicht ausreichende Beratungskompetenzen der Regelinstitutionen (fehlende Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen)

## 6. Fachkräfteeinwanderung

Integrationsmanagement vor Ort

**Izabella Bliss** und **Sarah Eichhorst** – Welcome-Center aus Frankfurt (Oder) und Bernau

### Hürden

- Die Vereinbarkeit der Beschäftigung und des gleichzeitigen Spracherwerbs: Es fehlt an Geduld und Vorstellung des zeitlichen Rahmens, den die sprachliche Entwicklung braucht.
- Zugang zu Arbeitgebenden fehlt
- Erwartungen der Unternehmen, eine 100%ig ausgebildete Fachkraft vermittelt zu bekommen
- Nicht ausreichende interkulturelle Öffnung der Betriebe: Bsp: Englischsprachige Jobangebote in der Region kaum vorhanden (Gefahr der Abwanderung von internationalen Studierenden in andere Regionen)
- Verzahnung Aufenthalts- und Arbeitsrecht

### Lösungsansätze

- Berufsbegleitende Sprachförderung online/hybrid/zeitlich versetzt
- Von den übergeordneten Stellen forcierte engere Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderungen und Kammern im Hinblick auf den Zugang zu den Arbeitgebenden (Vermittlung/Vorantreiben der int. Öffnung)

## 6. Fachkräfteeinwanderung

Integrationsmanagement vor Ort

**Izabella Bliss** und **Sarah Eichhorst** – Welcome-Center aus Frankfurt (Oder) und Bernau

### Lösungsansätze

- Verstärkung/Propagierung der Notwendigkeit des individuellen Beratungsansatzes sowie (bei Bedarf) eines Begleitungsangebotes
- Verstärkte Kommunikation der Förderinstrumente zur Qualifizierung im Betrieb
- Beratungskompetenzen der Regelinstitutionen flächendeckend stärken (Fremdsprachen/interkulturelle Kompetenzen)
- Schaffung der Transparenz über die Beratungsangebote (landesweite Datenbank)
- Schaffung von flächendeckenden Anlaufstellen für frisch Eingewanderte zu sozialen, Arbeits-, Aufenthalts- und leistungsrechtlichen Fragen
- Verstärkte Netzwerkbildung für gezielte Verweisberatung in den Regionen (da aktuell eine Übersicht fehlt, ist die Vernetzung untereinander umso wichtiger)
- Beschäftigungsadäquate Beschäftigung als Ziel
- Partnerschaftliche Kommunikation mit den Regelinstitutionen ausbauen und in der Fallbearbeitung eine Stelle festlegen, die die übergreifende Rolle des Fallmanagers übernimmt